

er im Auftrage des Consistoriums den Vorsitz. Er ist Mitglied des Vorstandes des Lippischen Missions- u. des Lippischen Gustav-Adolfs-Vereins, des Vorstandes der Lippischen Invalidenstiftung, des Vaterländischen Frauenvereins, der lippischen Bibelgesellschaft, sowie der Direktion der höheren Töchterchule zu Detmold. Mehrere seiner Predigten sind im Druck erschienen.

Die Prediger der II. Pfarre.

Als an der Kirche zu Detmold im Jahre 1566 die zweite Predigerstelle gegründet und M. Johann von Exter Generalsuperintendent und erster Pastor wurde, bekleidete diese Stelle zuerst:

1. 1566 Herman Latomus oder Schererius aus Lemgo. Er gab 1588 ein Confessional d. i. mancherley Form zu beichten, gedruckt zu Lemgo, heraus. Der Schluß der Dedication an die Frau Gräfin Elisabeth lautet: „Datum Dithmal 2c. E. G. unterthänigster Caplan Hermannus Latomus.“

2. 1589. Jonas Latomus, des Vorigen Sohn. Der Brief eines Jonas Latomus an den Grafen Simon VI., datirt Rostock, September 1586, worin er diesem ein von ihm herausgegebenes Calendarium dedicirt, findet sich im Landesarchiv. Jonas nennt sich darin einen *theologum*.

3. 1603. Simon Fink, Sohn des Pastors Fink zu Heiden.

4. 1616. Bertram von Laer, ein Edelmann, war lipp. Beneficiat oder Stipendiat und wurde nach beendigtem Studium Pastor zu Xanten. Sener genossenen Wohlthaten wegen wurde er nach Detmold verlangt und vocirt. Weil er aber 1619 ohne erhebliche Ursache diesen Dienst aufgekündigt, so sollte er die genossenen Stipendiengelder restituiren. Allein sie wurden ihm auf Intercession des Geldrischen Canzlers und Rätke erlassen und den 29. März die Verabschiedung und Zeugniß eines untadelhaften Predigers ertheilt. (Althof Manuscr.)

5. 1621. Johann Obenolius aus Münster, welcher 1631 Generalsuperintendent wurde. Seine Leichenpredigt auf die im Kindbett gestorbene reg. Gräfin Anna Katharina, geb. Gräfin zu Nassau, ließ er drucken. Er hat das Verzeichniß der Verstorbenen angefangen.

6. 1631. Johann Jakob Nisenerus wurde 1638 als Professor nach Herborn berufen.

7. Nach archiv. Nachrichten muß hier 1638 ein gewisser Caspar Landmann gestanden haben.

8. 1638. Johann Nagel, welcher 1628 in Detmold Rector ward und vom Pastorat daselbst 1650 als Superintendent nach

Bega berufen wurde, von wo er nach Lüdenhausen ging. (Siehe Bega Nro. 12.)

9. 1651. Johann Hufius aus Bremen, studirte 1630 zu Rinteln, 1631 zu Bremen und wurde 1649 nach Schlangen als Pastor berufen. Von dort ist er 1651 nach hier versetzt. Er starb am 26. December 1652 und wurde am 5. Januar 1653 in der Kirche begraben.

10. 1653. Heinrich Bafe aus Bremen, studirte in Bremen und Rinteln, 1651 wurde er in Detmold Rector, dann Pastor und zugleich Assessor Consistorii; 1656 erhielt er einen Ruf an die St. Remberti-Kirche zu Bremen, wo er im August 1677 gestorben ist.

11. 1656. Johann Heinrich Stöcker. Er ging von Detmold 1661 als Pastor und Superintendent nach Salzuflen, wo er 1680 gestorben ist. (Vgl. Salzuflen Nro. 10.)

12. 1661. Otto Heinrich Stöcker, der Bruder des Vorigen und ein Sohn des Dr. med. Stöcker, wurde 1667 reformirter Prediger in Rinteln und 1670 Metropolitan zu Spangenberg in Hessen.

13. 1667. Heinrich Hildebrand von Bremen, stand als Pastor zu Blomberg und wurde 1674 von Detmold als Superintendent nach Lüdenhausen gesetzt. (Siehe bei Lüdenhausen das weitere Wirken dieses tüchtigen Geistlichen.)

14. 1674. Wilhelm Diterici aus Solingen, von Herford nach Detmold berufen, wurde er 1675 Pastor zu Lippstadt und später in Solingen. Er verfaßte 1677 eine Schrift: „Der wahre inwendige und auswendige Christ“, welche sowol von der märkischen Synode (1677), als von der theologischen Facultät zu Herborn (1680) als trefflich und erbaulich aufs Fleißigste angepriesen wurde. Diese Schrift beweist, wie damals das neue strengere Christliche Leben in Wort und Werk sich auszubreiten begann. (Vgl. Göbel rhein.-westfäl. Kirche II, S. 330.)

15. 1675. Reinhard Bächterling aus Cassel, war Conrector zu Detmold, dann nur ein Jahr daselbst Pastor; er ging schon 1676 nach Blomberg. (Siehe Blomberg Nro. 18.)

16. 1676. Heinrich Lampe, Sohn des Kaufmanns Peter Lampe in Bremen, verheirathet mit Christine Elise Zeller, des Generalsuperintendenten Zellers Tochter, der Vater des berühmten Professors u. Friedrich Adolf Lampe. Er studirte 1666 in Bremen, wonach er Hosprediger und am 16. Decbr 1666 2ter Pastor in Detmold wurde. „Er hatte ein ausnehmendes Zeugniß eines rechtschaffenen Predigers erhalten, deswegen ihn die Gemeinde zu Detmold nicht wollte fahren lassen und supplicirte um seine Behaltung. (Althof

Mnsr.) Er gehörte mit zu der zur Beurtheilung des Zeller'schen Entwurfs der Kirchenordnung von 1684 ernannten Commission. In seinem Gutachten über denselben äußert sich Lampe hinsichtlich der theologischen Prüfungen: „Der Candidat solle am Schluß seiner Examenpredigt ein selbst verfaßtes Gebet sprechen, weil man sonst nicht wissen könne, ob er die Gnadengabe des Gebetes habe, welches doch einem Prediger so nöthig sei, als das Predigen selbst. Der Diener des göttlichen Wortes, wie er der Mund Gottes gegen das Volk sei, so soll er auch der Mund des Volkes gegen Gott sein.“

„Es soll darauf gesehen werden, daß die Predigten der Examinanden nicht auf Akademien auswendig gelernt sind, wie häufig geschieht, und so mit fremden Federn geprangt wird. Es hat dies zur Folge, daß nicht nur das Urtheil der Zuhörer irre geleitet, sondern daß auch der Prediger selbst im Wachsthum eigener Erkenntniß behindert wird und in der Gemeinde wenig Erbauung schafft.“

Zum Zweck der Ueberwachung der Abendmahlsengenossen will Pastor Lampe die Gemeinde in Klassen eingetheilt wissen.

Bei der Seelsorge wirft er die Frage auf: „Wenn Pest, rothe Ruhr und andere ansteckende Seuchen grassiren, soll der Prediger dann auch unaufgefordert zu den Kranken gehen und sich ohne Noth in Gefahr setzen, zumal die Leute durchgehends so unwissend in diesem Lande sind und so gar nicht zeigen, daß sie aus eigener Begierde zum nöthigen Trost am Unterricht des Predigers Gegenwart begehren?“

Im Jahre 1685 folgte Lampe einem Rufe nach Bockenheim bei Frankfurt a. M., später nach Königsberg, wo er 1690 starb.

17. 1685 Conrad Heinrich Sobbe aus Bentrup bei Brake, wurde von der Pfarre Barntrop, die er seit 1682 inne hatte, nach hier berufen und starb in Detmold den 30. März 1699.

18. 1700. Johann Daniel Geller wurde von Blomberg nach Detmold berufen und 1702 als Superintendent nach Schötmar gesetzt. „Seine Valetpredigt hielt er über Hiob 27, 6: „Von meiner Gerechtigkeit will ich nicht lassen, mein Gewissen beißt mich nicht meines ganzen Lebens halber!“ (Vergl. Schötmar Nr. 12.)

19. 1702. Christoph Müller aus Blomberg, der erste Prediger Barenholz's, hielt in Detmold seine Antrittspredigt über 1. Cor. 2, 2: „denn ich halte mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter Euch ohne allein Jesum Christum den Gefreuzigten,“ und kam 1717 nach Cappel. (Vergl. Cappel Nr. 9.)

20. 1717 Gaudelius, welcher vorher holländischer Gesandtschaftsprediger zu Wien gewesen war, starb hier schon 1718.

21. Wilhelm Hilger von Elberfeld, „wurde 1605 als Rector der Provinzialschule zu Detmold berufen, und übte seine un-

tergebene Jugend nicht nur durch häufiges Disputiren, sondern gab auch unter andern ein *Compendium historiae universalis* 1713 an das Licht. Er wurde 1719 Prediger der reformirten Gemeinde zu De'mold, welches Amt er bis in den Tod 1731 treulich verwaltete." (Vipp. Intelligenzblatt v. 1774. S. 422.)

22. 1732. Friedrich Christian Müller, Sohn des unter Nr. 19 genannten Pastors Müller, der von Barntrup nach Detmold berufen und 1744 Generalsuperintendent wurde. (Vergl. die Generalsp. Nr. 15.)

23. 1744 Friedrich Hermann Brüggemeier aus Horn, machte seine Studien in Detmold, Harderwyk und Bremen, war von 1740—1744 Pastor zu Donop, „und als er hieselbst bis in das funfzehnde Jahr das Predigtamt versehen hatte, ist er den 5. Januar 1761 in dem Herrn entschlafen. — Es wurde an dieser Gemeinde durch den bald folgenden Tod des Herrn Superintendenten (Curtius) eine doppelte Vacanz, in welcher Friedrich Emil August Streicher (Siehe Lieme) Pfarrvicar war." (Pustkuchen S. 65.) Brüggemeier verdanken wir die Erhaltung und Erweiterung des Verzeichnisses der Prediger, welches er bei der Witwe Johann Christoph Theopolds, Pastors von Donop, vorfand. Pustkuchen nennt Brüggemeier „in seinem Leben gewesener getreuer Prediger zu Detmold." (Pustkuchen Beiträge Vorbericht S. 3.)

24. 1762. Simon Henrich Vineator, von Blomberg, besuchte die Schule zu Detmold, die Universität Harderwyk, wurde 1748 Informator zu Schlangen und später zu Detmold bei dem Kanzler Cracau, darnach wurde er Pastor adj. zu Hillentrup und von 1752—1762 Pastor zu Varenholz. Er starb zu Detmold den 25. Februar 1771.

25. 1772. Gottlob Friedrich Wilhelm Chapon aus Offenbach bei Frankfurt a/M., starb zu Detmold 1788. Er schrieb ein lezenswerthes Buch: „Leben und letzte Stunden der weil. Durchlauchtigsten Fürstin Casimire, reg. Gräfin und Edlen Frau zur Lippe, geb. Prinzessin zu Anhalt. Lemgo, Meyer'sche Buchhandlung, 1780, gewidmet dem regierenden Grafen Simon August zur Lippe." —

Zur Charakteristik der „Edlen Fürstin" wie auch Chapons mögen hier einige Sätze aus dem Büchlein folgen: Aus der Vorrede: „Ich übergebe dem Leser diesen sehr unvollkommenen Schattenriß des „Charakters einer Fürstin, die durch ihre Geistesgaben, durch ihre „christlichen Tugenden, durch ihre Thätigkeit und durch das Gute, „das sie verbreitet hat, gleich groß war." Aus dem Anfange des Buches: „Wohlthun und auf alle Weise nützlich sein, war die einzige

„Beschäftigung und das Vergnügen der Fürstin Casimire (geb. 19. Januar 1749 zu Dessau, die jüngste Tochter des aus den Schlesischen Kriegen bekannten „Alten Dessauers“, gestorben zu Detmold den 8. November 1778.), darauf waren alle ihre Gedanken und Begierden gerichtet. Darin bestund ihr ganzes Leben. So kurz auch dasselbe war, so ist es doch für sehr viele ein großer Segen, nicht nur im Leiblichen, sondern auch vornehmlich im Geistlichen gewesen; und Viele werden mit mir noch in Ewigkeit die Früchte davon genießen.“

26. 1789. Johann Ludwig Passavant aus Offenbach, wurde von Münden nach Detmold berufen und am Sonntag Rogate vom Generalsuperintendenten Ewald eingeführt, nachdem er seine Antrittspredigt über 2. Cor. 4, 5 gehalten. Im Jahre 1795 wurde er Superintendent der dritten Classe und ging 1797 nach Frankfurt a. M., wo er starb.

27. 1797. Johann Friedrich Ludwig Dreves, Sohn des Bürgermeisters Dreves zu Horn, besuchte die Schule zu Detmold, studierte zu Marburg, ward Conrektor zu Detmold, 1790 dritter Pastor zu Detmold, 1795 Pastor zu Hillentrup, wurde 1797 als zweiter Pastor nach Detmold berufen, und ließ sich 1820 wieder nach Hillentrup, wo er 1834 starb, zurückversetzen. Er war in erster Ehe mit Lischen Ewald, Tochter des Generalsuperintendenten Ewald, in zweiter mit einer geborenen Wichelhausen aus Bremen verheirathet.

Außer der schönen Gabe einer gemüthsvollen Kanzelberedsamkeit und gewinnende Seelsorge nebst großem Unterhaltungstalent besaß er die der Poesie. Von seinen vielen geistlichen Lieder nennen wir nur den trefflichen Gesang, welchen er am Sarge seiner geliebten Gattin im Pfarrhause zu Hillentrup dichtete: „Da lieg ich, Herr, im Staube u.“, No. 333 des neuen Gesangbuches. Außerdem hinterließ er eine Menge im Meyer'schen Verlag erschienener Predigten, unter denen: „Predigten über die 7 Worte Jesu am Kreuze“ die bedeutendsten sind. Die jetzige Agende ist zum Theil sein Werk; die Gebete No. 1, 2 und 7 derselben sind von ihm.

28. 1820. Georg Althaus aus Falkenhagen, wurde 1837 Generalsuperintendent. (Vgl. die Generalsuperintendenten.)

29. 1837. Friedrich Hermann Adolf Böhmer aus Blomberg, wurde 1811 Gehülfsprediger in Derlinghausen, 1817 dritter Prediger zu Detmold, 1837 zweiter Pastor, in welchem Amte er zum Consistorialrath und als solcher insbesondere zum Referenten in Schulsachen ernannt wurde. Im Jahre 1860 ließ er sich pensioniren und zog nach Bielefeld, wo er 1862 starb. *Im Juli*

30. 1860 – 1. April 1869. Adolf Karl Koppen aus Belm^{av}

den in Hessen, wurde am 1. April 1869 Generalsuperintendent. (S. No. 23 der Generalsuperintendenten.)

31. 1869. Friedrich Werdelmann aus Wester-Cappel (Kreis Tecklenburg), daselbst geboren den 22. Januar 1832, besuchte $3\frac{1}{2}$ Jahre von Ostern 1846 bis Michaelis 1849 die Rektorschule zu Lengerich, 3 Jahre das Gymnasium zu Soest und studirte nach daselbst bestandnem Maturitätsexamen von Michaelis 1852—1854 in Halle und von 1854—Michaelis 1855 zu Berlin. Zu Ostern 1856, bestand er vor der theologischen Prüfungscommission zu Münster das Examen *pro lic. concionandi* und Michaelis 1857 das *pro ministerio*, nachdem er inzwischen den gesetzlich vorgeschriebenen Seminarfursus am Seminar in Petershagen absolvirt und dann Michaelis 1856 bei seinem nachherigen Schwiegervater, dem seligen Sup. Stockmeyer in Bega, als Hauslehrer eingetreten war. Nach dessen am 28. Juli 1857 erfolgtem Tode versah er die Vacanzgeschäfte daselbst, wurde am 20. Juni 1858 zu Detmold ordinirt und kam dann als Hülfsprediger nach Horn. Anfangs Sept. 1860 trat Werdelmann das Pfarramt in Leopoldshöhe an, von wo er Ostern 1869 als 2. Prediger nach Detmold berufen wurde. *1869 nach Detmold.*

Die Prediger der III. Pfarre.

Der erste Pastor an dieser erst 1765 gegründeten Stelle war:

1. Johann Friedrich Christian Koch aus Detmold, der 1767 als Pastor nach Warenholz kam.

2. 1767. Friedrich Wilhelm Schönfeld, ältester Sohn des Rektors Schönfeld in Blomberg. Er stand erst als Lehrer an der Schule zu Emden, ging dann als ordinirter Pastor mit einem preussischen Schiff nach Ostindien, ward 1762 Rektor in Blomberg, 1767—1772 dritter Pastor in Detmold, ging 1772 nach Elbringen und 1805 als Emeritus nach Blomberg, wo er im Alter von circa 80 Jahren 1806 gestorben ist. Er hielt seine Antrittspredigt zu Detmold über 1. Cor. 4, 1. u. 2.

3. 1772. Joh. Friedr. Gröne aus Heidenbentrop, besuchte das Gymnasium zu Lemgo und die Universität Marburg, hielt seine Ordinationspredigt über 1. Cor. 6, 11 und Sonntags darauf seine Antrittspredigt über 1. Timoth. 4, 16; er kam 1777 nach Lage, wo er 1795 gestorben ist.

4. 1777. Johann Philipp Ludwig Finke aus Blomberg, war Kantor zu Detmold, wurde am 18. Oct. 1777 mit Jenin, der nach Almena kam, ordinirt und hielt am 25. Octbr. 1777 seine Antrittspredigt, 1782 kam er nach Barntrop, hier starb er 1807. Ein